

27. IV. 1919

M

[Die Witterung und der Saatenstand.] Nach den heute vorliegenden Berichten scheinen doch an vielen Orten durch die Schneefälle Schäden an den Obstbäumen angerichtet worden zu sein, allerdings nur dort, wo die Obstbäume bereits in Blüte standen, was glücklicherweise noch nicht überall und nur bei einigen Obstgattungen der Fall war. Ob auch jene Obstbäume, welche noch nicht in Blüte standen, infolge der Kälte Schaden gelitten haben, wird sich erst in einigen Tagen beurteilen lassen. An den Getreidesorten hat die ungünstige Witterung im großen und ganzen keinen Schaden verursacht. Wenigstens wird nur in einigen höher gelegenen Lagen, welche für die Getreideproduktion nicht von Bedeutung sind, hierüber geklagt. Wohl ist aber die Entwicklung der Felder und Wiesen stark zurückgeblieben und wärmeres, sonniges Wetter wäre dringend notwendig, um den Rückstand auch nur halbwegs einzuholen. Bedauerlicherweise hat aber die Ungunst des Wetters an vielen Orten die Beendigung der landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten gehindert und um dies nachholen zu können, wäre eine Besserung des Wetters besonders bringlich, weil sonst die Zeit vorübergeht, innerhalb welcher die Anbauarbeiten sowie die landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten überhaupt beendet werden müssen. Man kann als Ergebnis aller Berichte zusammenfassend konstatieren, daß die Obstkulturen zum Teil Schaden gelitten haben, die Wiesenkulturen und die Getreidefelder zwar unter der Ungunst der Witterung nicht gelitten haben, aber eine Besserung des Wetters dringend nötig ist.